

## Medienmitteilung

### Ein Nein zu Sucht- und Gewaltprävention in Pfäffikon führt zu Mehrkosten

**Uster, 17. März 2016 – Die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Pfäffikon erkannten, dass die Zusammenarbeit mit der Suchtpräventionsstelle und der Gewaltpräventionsstelle Zürcher Oberland nötig und wirksam ist. Deshalb stimmten sie an der Gemeindeversammlung am 7. Dezember 2015 der Finanzierung der Sucht- und Gewaltprävention für das Jahr 2016 zu. An der Gemeindeversammlung am 21. März wird das Geschäft nun erneut behandelt. Eine Ablehnung des jährlichen Gemeindebeitrages an den Verein für Prävention und Drogenfragen würde weitreichende und negative Auswirkungen haben in Pfäffikon. Leistungen der Sucht- und Gewaltprävention können weder einzeln eingekauft noch kostengünstig eigens betrieben werden.**

Die Stimmbürger/innen der Gemeinde Pfäffikon erkannten, dass die Zusammenarbeit mit der Sucht- und Gewaltprävention nachweislich Folgekosten bei Gesundheitsschäden durch Sucht und Gewalt senkt. Deshalb stimmten die Bürger/innen am 7. Dezember 2015 mit grosser Mehrheit der Finanzierung der Sucht- und Gewaltprävention für das Jahr 2016 zu. Da die Präventionsleistungen üblicherweise für vier Jahre bewilligt werden, müsste richtigerweise noch für die Jahre 2017 bis 2019 an der Gemeindeversammlung vom 21. März 2016 abgestimmt werden. Doch obwohl die Bürger/innen für das Jahr 2016 bereits zustimmten, wurde für die Gemeindeversammlung vom Montag, 21. März nochmals die gesamte Finanzierungsperiode beantragt.

### **Nein zu Sucht- und Gewaltprävention bedeutet: Verzicht auf immenses Fachwissen und eine erfolgreiche Zusammenarbeit**

Ein Nein an der Gemeindeversammlung am 21. März zum Verein für Prävention und Drogenfragen Zürcher Oberland würde bedeuten, dass die Gemeinde Pfäffikon Sucht- und Gewaltpräventionsangebote aufbauen und selbst betreiben müsste. Entgegen einzelner Aussagen kann Suchtprävention im Kanton Zürich nicht einzeln eingekauft werden. Ein Netz von Suchtpräventionsstelle aufrechtzuerhalten ist im Gesundheitsgesetz des Kantons Zürich vorgeschrieben. Sucht- und Gewaltprävention kann auch nicht stellvertretend durch gemeindeigene Dienste, wie z.B. Sozial- oder Jugendarbeit in der geforderten und notwendigen Art und Weise ausgeführt werden. Denn Suchtprävention betrifft alle Altersgruppen und spielt in allen Lebenszyklen eine wichtige Rolle, seien dies Kinder und Jugendliche in der Schule, der erwachsene Mensch in der Arbeitswelt oder der Mensch im Alter. Die Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland und die Fachstelle Gewaltprävention Zürcher Oberland vereinen in sich 10 Fachpersonen, die interdisziplinär zusammen arbeiten, dazu kommt eine externe Programmleiterin im Bereich Integration. Ein Nein zum Verein für Prävention und Drogenfragen bedeutet den Verzicht auf dieses immense Fachwissen und langjährige Erfahrung im Präventionsbereich. Weiter bedeutet ein Nein zum Verein für Prävention und Drogenfragen für Pfäffikon den Verzicht auf den kantonalen Kantonsbeitrag für Prävention und keinen Zugang mehr zum Netzwerk der Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich. Das heisst, auch spezifisches Fachwissen zu Themen wie Sucht im Alter, Drogenkonsum von Jugendlichen, Suchtprävention im Strassenverkehr etc. fallen weg bzw. müssten ebenfalls in

der Gemeinde abgedeckt werden. All dies kann die Gemeinde Pfäffikon heute zu rund CHF 33 000 pro Jahr beziehen. Jederzeit. Auf akute Probleme kann so rasch reagiert werden. Pfäffikon hat in den vergangenen Jahren regelmässig Leistungen bezogen und eine wirksame und nachhaltige Suchtprävention betrieben. Im Bereich Gewaltprävention zählen dazu langfristige Projekte wie Profil G. Profil G wird aktuell sowohl von der Fachstelle Gewaltprävention Zürcher Oberland aktiv begleitet und von der Suchtpräventionsstelle mitunterstützt. Die Gemeinde Pfäffikon ist eine von drei Pilotgemeinden im Kanton Zürich.

### **Vernetzung und ein politischer Konsens sind die Basis wirksamer Prävention**

Das Miteinander, die Vernetzung aller Akteure aus Schule, Gemeinde, Stadt, Institutionen und der politische Konsens sind seit über 20 Jahren die Basis der erfolgreichen Präventionsarbeit. Nur so können Schulleitende, (Schul-)Sozialarbeitende Lehrpersonen, Jugendarbeitende, Eltern, Spitex-Mitarbeitende, Vereinstrainer, RAV-Mitarbeitende, Polizei und viele mehr frühzeitig erkennen, wenn Probleme entstehen und darauf reagieren. Dies erhält die Gesundheit, die Arbeitsfähigkeit und die Selbstständigkeit und spart nachweislich erhebliche Sozial- und Gesundheitskosten, welche insbesondere auf kommunaler Ebene anfallen würden.

### **Medienkontakt**

Fridolin Heer

Geschäftsleiter VDZO, Stellenleiter Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland

Gerichtsstrasse 4

Postfach

8610 Uster

[f.heer@sucht-praevention.ch](mailto:f.heer@sucht-praevention.ch)

[www.sucht-praevention.ch](http://www.sucht-praevention.ch)

[www.gewalt-praevention.ch](http://www.gewalt-praevention.ch)